



Die Jahresbeiträge für 2017 sind fällig. Die Einzelmitgliedschaft beträgt € 35,-, Ehepaare zahlen € 50,-. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Konto IBAN: DE47 2505 0000 0001 5871 38.



### Besuch der documenta in Kassel am 17. August

Eva Hilderts



Kassel, eine eigentlich beschauliche Stadt, war mal wieder im Ausnahmezustand. Vom 10. Juni bis 17. September präsentierte hier die

documenta 14, eine der weltweit wichtigsten Ausstellungen, zeitgenössische Kunst. Sie findet alle 5 Jahre statt und dauert immer 100 Tage. Ursprünglich war ein Zeitraum von 4 Jahren zwischen den Ausstellungen Usus. Geändert wurde es 1972 mit der documenta 5.

Kunstinteressierte aus dem In- und Ausland trafen sich in großer Zahl, um diese Ausstellung mit ihrer enormen Kunstdichte zu sehen. Auch eine Gruppe von kunstinteressierten Teilnehmern des Kolleg 88 fuhr am 17. August nach Kassel, um die Kunstwerke zu sehen und auf sich wirken zu lassen. Leider war ein Tag viel zu kurz, um alles zu sehen und zu erlaufen. Leiter der diesjährigen Ausstellung war Adam Szymczyk. Von 2003 bis 2014 wirkte er als leitender Kurator der Kunsthalle Basel. Sein Ziel sind neue Denkweisen. Und so gab es in diesem Jahr einen zweiten gleichberechtigten Standort der documenta, nämlich in Athen.

„Wir können alle voneinander lernen, dafür muss man sich allerdings neu ausrichten“, so Szymczyk. Was dem Besucher sofort auffiel: Diese Ausstellung war durch und durch politisch. Es ging um Krieg, Flucht und Exil. Eben all diese unsicheren Zustände, die die heutige Zeit prägen. Die Herzstücke aller Ausstellungen bilden in der Regel das Fredericianum und die documenta-Halle. Über dem ehrwürdigen Fredericianum stand in diesem Jahr der Schriftzug „Beingsafeisscary“ (Sicher zu sein ist beängstigend). Vielleicht muss man Sicherheit heute anders definieren?? Beeindruckend war das Werk der US-Künstlerin Andrea Browsers „Die Unvergessenen“. Ein Denkmal für jene, die beim Übertritt der Grenze zwischen Mexiko und den USA ihr Leben verloren.

In der documenta-Halle sah man u.a. Werke der Schweizerin Miriam Cahn, die nackte Menschen in öden Landschaften zeigen, die sich schlagen oder Waffen auf sich richten. Von der griechischen Küste stammen die Wracks von Flüchtlingsbooten, aus denen der Künstler G. Galindo seine Installation geschaffen hat.

„Ich war ein Fremdling und ihr habt mich beherbergt.“ Diese Inschrift steht in mehreren Sprachen auf dem 16 Meter hohen Obelisk des Künstlers Olu Oguibe auf dem Königsplatz. Es ist ein Zitat aus dem Matthäusevangelium und soll die Christen auffordern, die Grenzen nicht vor Flüchtlingen zu schließen. Damit ist besonders die USA gemeint. Der Künstler ist selbst einst aus Nigeria in die USA geflüchtet. Es gibt wohl Überlegungen seitens der Stadt Kassel, das Kunstwerk zu kaufen und auf dem Königsplatz zu belassen.

Viele Künstler präsentierten Werke, die durch Ureinwohner aller Welt inspiriert sind. Die Künstlerin Maret Anne Saras setzt sich für das



Volk der Sami und für den Schutz von Rentieren ein. Aus hunderten von Rentierschädeln hat sie einen morbiden Vorhang geschaffen. Jeder Schädel weist ein Einschussloch auf. Auch hier stand der Besucher vor dem Werk, ließ es auf sich einwirken und versuchte sich ein Bild zu machen. Jeder auf seine Weise.

Überwältigend war der „Parthenon der Bücher“ der argentinischen Künstlerin Marta Minujin auf dem Friedrichsplatz, das größte Kunstwerk der documenta. Die einstige Freundin von Andy Warhol hatte mit Büchern einen griechischen Tempel als Symbol der Demokratie nachgebaut. Er sollte ein Zeichen gegen Zensur und Verfolgung von Schriftstellern in aller Welt sein. Alle verwendeten Bücher mussten irgendwann auf der Welt mal verboten gewesen sein. 67.000 Bücher fasste das Werk. Erst kurz vor Ende der Ausstellung war der Parthenon komplett.

Es würde diesen Rahmen sprengen, alle Kunstwerke zu beschreiben. Man musste es einfach selbst erlebt haben. Die documenta sollte sich eigentlich kein kunstinteressierter Mensch entgehen lassen. Obwohl gerade diese documenta 14 viel kritisiert wurde, zeichnete sich in diesem Jahr ein Besucherrekord ab. Lange Menschenschlangen auf dem Friedrichsplatz gehörten täglich zum Stadtbild.

Auch die Teilnehmer der Kolleg 88 Gruppe hatten sehr unterschiedliche Eindrücke von den Kunstwerken der documenta gewonnen, die dann auf dem Heimweg entsprechend lebhaft und kontrovers diskutiert wurden. Die nächste documenta findet im Jahr 2022 statt. Der neue Leiter der documenta 15 ist noch nicht bekannt.

Frau Dr. Herta Wetzig-Würth hat ihre Fotos und Gedanken zur Documenta in einen kleinen Bericht eingebracht und auf ihre Homepage hochgeladen: Unter [www.wetzig-wuerth.de](http://www.wetzig-wuerth.de) auf der Seite "Dies und Das" lautet der Titel "Gedanken zur Documenta 2017".

✱

### **Kulturfrühstück am 12. September: Grundlagen und Entstehungsbedingungen des Fundamentalismus in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.**

**Diskussion mit dem Psychologen Prof. Dr. Jochen Hinz und dem Philosophen Dr. Helmut Blöhmaum.**

Stefan Nagel

Dr. Blöhmaum zitierte das dtv.Lexikon 2006, S.308: Fundamentalismus im weiteren Sinne sei „eine streng konservative Richtung in Politik, Gesellschaft sowie in der christlichen, jüdischen, islamischen und hinduistischen Religion. Ihre gemeinsamen Kennzeichen sind: Festhalten an unveränderlichen Fundamenten der Tradition und Bestehen auf dem für absolut geltenden Standpunkt der eigenen Gruppe; verbunden mit Ablehnung von Neuerungen und mit militanter Einstellung“. Wenn heute vom Fundamentalismus gesprochen wird, werde dieser häufig auf den Islamismus reduziert. Dieser Begriff ist sehr umstritten, weil er sich sowohl auf den einzelnen Gläubigen als auch auf den militanten Krieger im Dschihad (Anstrengung, Mühe) beziehen kann.



Pankaj Mishra schreibt dazu in seinem Buch "Im Zeitalter des Zorns" (S.15): Konventionelle Kriege zwischen Staaten werden inzwischen in den Schatten gestellt von Kriegen zwischen Terroristen und Terrorbekämpfern, zwischen Aufständischen und denen, die sie bekämpfen; außerdem gibt es Finanzkriege und Cyberwars, Kriege um und durch Information, Kriege um die Kontrolle des Drogenhandels und der Migration wie auch Kriege zwischen städtischen Milizen und Mafiagruppen. Zukünftige Historiker werden dereinst den Beginn des dritten längsten und seltsamsten aller Weltkriege erblicken, der wegen seiner Allgegenwart einem globalen Bürgerkrieg nahe kommt. Ein wesentlicher Grund für das Anfeuern des islamischen Fundamentalismus läge – so Mishra - in den „freundlichen Fanatikern des Westens“, die die doch sehr bedingten Leistungen unserer Kultur für die endgültige Form und Norm der menschlichen Existenz hielten.

Niemand habe so früh und so genau das Unbehagen der Entwurzelten beschrieben, die mit komplexen Gefühlen von Neid und Faszination gleichermaßen zu kämpfen hatten, wie der französische Philosoph Jean-Jacques Rousseau. Er war selber ein Außenseiter und arm in den Zeiten der Aufklärung. Sein Glaube an die eigene

Nichtkorrumpierbarkeit verlieh seiner Befreiung von sozialen Konventionen eine heroische Aura und wandelte seine Machtlosigkeit in ein Allmachtsgefühl. Rousseau: „All diese großen Worte wie Gesellschaft, Gerechtigkeit, Recht, wechselseitiger Schutz, Hilfe für die Schwachen, Philosophie und Fortschritt der Vernunft sind nur Köder, die schlaue Politiker oder niederträchtige Schmeichler ersonnen haben, um einfache Gemüter zu beeindrucken.“

Mishra meint, die Entfremdung kommt heute in den Philosophievorlesungen kaum noch vor. Rousseau hat zwischen innerer und äußerer Entfremdung unterschieden. Mishra: "Die Romantiker entwickelten Rousseaus Vorstellungen einer Heuchelei weiter, die das Ich drängte, seine wahren Gefühle in einer Kultur zivilisierten Auftretens zu verstecken. Die Quellen der Entfremdung lagen ihres Erachtens im Verfall der traditionellen Gemeinschaft der Gilden, der Zünfte und der Familie, wonach der Einzelne seine Interessen auf Kosten anderer verfolgte.“ Sartre und Camus konstatieren ein Gefühl der Entfremdung, bedingt aus der Absurdität des menschlichen Lebens. Diese entsteht aus dem Widerspruch zwischen angestrebtem sinnvollem Handeln und der Unerreichbarkeit dieses Ziels.

Prof. Dr. Jochen Hinz erklärte, die Archetypen seien kondensierte Erfahrungen unserer Vorfahren, die in äonenlanger Wiederholung seit Urzeiten in unser kollektives Unbewusstes eingeprägt wurden. Ihre Aktivierung kann man sich wie ein ausgetrocknetes Flussbett vorstellen, das plötzlich mit reißendem Wasser gefüllt wird. In diesem Archetypensystem kommt auch das Heroische, das Heldenhafte vor, das plötzlich aus dem Unbewussten zu Tage tritt. Es gab immer Menschen, die das Fundamentale in uns mobilisieren konnten. C.G. Jung beschreibt das am Beispiel von Hitler. Wie kommt es, dass solche Leute heute noch verehrt werden? Da gab es z.B. die pompösen Massenaufmärsche, bei denen der Einzelne sich eingebunden und geschützt fühlte. Die Enge und Bedrängnis in schlechten Zeiten wurde durch den Slogan "Volk ohne Raum" ausgedrückt. Durch Expansion sollten die Schwierigkeiten gemeinsam überwunden werden.

Warum sind nicht alle Menschen radikalierbar? Radikalisierte sind oft schwache Menschen. Sie tragen eine Opfermatrix in sich und stehen an der Schwelle vom Opfer zum Täter. Wenn es nicht zum Helden reicht, so doch wenigstens zum Märtyrer. Psychologie sei leider kein Schulfach mit Therapieanleitungen. So könnten einmal Abgedriftete kaum aufgehalten werden. In der anregenden Diskussion hatte Aribert Marohn einen Lösungsvorschlag: nur Bildung könne die Radikalisierung aufhalten.

## Philosophische Debatte am 23. Aug. und 5. Sept.

### Immanuel Kant: Kritik der Kochkunst

Aribert Marohn

Kant meinte einmal, dass der Mensch das einzige Tier sei, das erzogen werden müsse. Damit verwies er auf den von Aristoteles definierten Zoon politikon, d.h. auf den Menschen als gesellschaftsbildendes Wesen. Kants legendäre Königsberger Tischgesellschaft liefert den evolutionsgeschichtlichen Beweis für die gelungene Kultivierung des Homo sapiens: Er hat Manieren. (Anmerkung von A.M.: Im 21. Jahrhundert ist mit der Burgeristik ein Rückfall zu beobachten.)

Für Kant, den unbeweibten Hagestolz, waren die Tischfreunde eine sprudelnde Quelle heiterer Geselligkeit, er nannte es, „*dem Körper die Ehre geben*“. Allerdings: Die Herren blieben unter sich. Die Einladung folgte dem Grundsatz, dass nicht weniger als drei (Anzahl der Grazien) und nicht mehr als neun (Zahl der Musen) anwesend sein sollten. Palavert wurde über Angelegenheiten Königsbergs, der Universität, Krankheiten und Rezepte, Klatsch und Tratsch, nie jedoch über Philosophie.

Belegt sind Kants Intentionen: „Bei einer vollen Tafel, wo die Vielheit der Gerichte nur auf das lange Zusammenhalten der Gäste abgezweckt ist, geht die Unterredung gemächlich durch drei Stufen: 1.**Erzählen** (Neuigkeiten, Briefe, Zeitungen); 2.**Resonieren** (Meinungsstreitfragen); 3.**Scherzen** (Anekdoten, lautes fröhliches Lachen). So endigt die Mahlzeit mit Lachen, das die Natur durch Bewegung des Zwerchfelles und der Eingeweide ganz eigentlich für den Magen zur Verdauung bestimmt hat“. Die Tischgesellschaften waren eine Komposition von Lieblingsgästen, Lieblingsthemen, Lieblingsgerichten und Lieblingsweinen.

Kants Lieblingsspeise war der Kabeljau. Die Biografen berichten von der Anzahl der Gerichte und der Gewürze, seiner Vorliebe für Senf (den er selbst herstellte) und Butter in Unmaßen. Teltower Rübchen, dicke Erbsen mit Schweineklauen mochte er sehr. Während er Bier verabscheute, hätte er lieber Kaffee getrunken, mied ihn jedoch aus Prinzip, denn er hielt „das Öl des Kaffees“ für schädlich. Merkwürdigerweise redete er beim Essen vom Essen, kommentierte die Art des Zubereitens, versuchte das Rezept zu ergründen, glossierte und kritisierte die Speisen mit akribischer Genauigkeit, so auffällig, dass sein Freund Hippel oftmals scherzend meinte, er werde wohl eines Tages noch eine Kritik der Kochkunst schreiben. Dennoch verkündete er ex cathedra: „Über den Geschmack lässt sich nicht disputieren“.

#### Literaturempfehlung:

Manfred Kühn: KANT – Eine Biographie (C.H.Beck, 2003); Manfred Geier: KANTS WELT – Eine Biographie (rowohlt, 2003); Manfred Joachim Lossau: Im-

manuel Kant – Roman eines Lebens (K&N, 2004); Wolfgang Kraus (Hg.): Immanuel Kant .DEINES LEBENS SINN (Diogenes /1951/2004); Volker Gerhardt: Kant zum Vergnügen (Philipp Reclam 2003).



## Wirtschafts- Einmaleins am 29. August Besichtigung der Firma Surfactor in Schöppenstedt

Eva Hilderts



Niemand vermutet zunächst in einem relativ kleinen Ort wie Schöppenstedt eine international agierende Firma mit ca. 130 Mitarbeitern.

Am 29. August trafen sich interessierte Kollegiaten am Haupteingang der Firma Surfactor GmbH. Wolfgang Jentsch hatte mal wieder erreicht, dass die Teilnehmer des Kolleg 88 diesen Betrieb besichtigen konnten.

Dieser besteht seit nunmehr 75 Jahren, ist eigentümergeführt und ein Unternehmen der Chemieindustrie. Produziert werden hier kunstharzimprägnierte Oberflächenbeschichtungen für die Holzwerkstoff- und Automobilzulieferindustrie. Dieses sind dekorative Möbelloberflächen (wie z.B. für Küchen), für die Autoindustrie (z.B. Armaturenbrettverkleidungen). Bauschalttafeln für Betonverkleidungen (Fassaden), Sperrholzoberflächen und sehr vieles mehr. Die Kunden kommen zum großen Teil aus der Möbelindustrie.

Besonders der Umweltschutz wird hier sehr ernst genommen, berichtete uns Herr Sander, der uns als Umweltschutzbeauftragter durch das Unternehmen führte. Das ist natürlich bei diesem Standort besonders notwendig, da das Firmengelände des Chemieunternehmens direkt an Wohngebiete von Schöppenstedt angrenzt. Meistens ist so eine Konstellation nicht ganz unkompliziert. Daher wird besonders auf den Umweltschutz und auch auf den Lärmschutz geachtet. Die Firma investierte unter anderem vor einigen Jahren in eine neue Anlage, die die Abluft reinigt.

Enorm wichtig für den Standort Schöppenstedt sind natürlich die Arbeitsplätze, die durch das Unternehmen geschaffen wurden. Während der Betriebsführung wurden den Teilnehmern die einzelnen chemischen Vorgänge erklärt, durch die die Oberflächen beschichtet werden. Diese genau aufeinander abgestimmten Prozesse werden über ein modernes Prozessleitsystem gesteuert. Es war äußerst interessant, diese Firma kennenzulernen. Viele werden in Zukunft an dieses Herstellungsverfahren denken, wenn sie die modernen Möbelloberflächen der heutigen Zeit, Küchenarbeitsplatten, „Holzverkleidungen“ in Autos und Booten und anderes mehr sehen.

## Veranstaltungen

Mi, 4. Okt., 10:30 Uhr **Philosophische Debatte im Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte**. Soren Kierkegaard: Die ethische Diät. Moderation: Aribert Marohn. Wiederholung vom 27. September.

Mi, 4. Okt. und Mo, 16. Okt. 15:00 Uhr im Stadtpark: **Philosophischer Lesekreis**. Wir lesen weiter im dtv-Atlas zur Philosophie.

Mo, 9. Okt. und Mo, 23. Okt. 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis**. Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Di, 10. Okt. 10:30 Uhr: **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Zu Gast: Dagmar Schlingmann, die neue Generalintendantin am Staatstheater Braunschweig

Mi, 11. Okt. 15:00 Uhr: **Literaturkreis** im Stadtpark. Wir reisen auf den Flügeln der Phantasie nach Neapel: "Meine geniale Freundin".

Di, 17. Okt. 11:00 Uhr: **Wirtschafts-Einmaleins**. Berücksichtigung der Aktienges. für Historische Wertpapiere, Salzbergstr. 2, 38302 Wolfenbüttel (Ortsteil Salzdahlum, eh. Zuckerfabrik). Es geht dabei nicht um den DAX, sondern um Werte ganz anderer Art. Anmeldung ab 1. Okt. bei Wolfgang Jentsch, Tel. 0531 – 87 25 77.

Mi, 25. Okt. 10:30 Uhr: **Philosophische Debatte im Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte**. Johannes Cassianus: Gefräßigkeit und Geschwätzigkeit. Moderation: Aribert Marohn. Wiederholung. am 7. Nov.

## Vorschau

Do, 23. Nov. **Exkursion nach Hannover**. Am 23.11.17 finden wegen der Landtagswahlen keine Sitzungen statt, deshalb wollen wir das Neue Rathaus, Trammplatz 2, besuchen und erhalten dort auch eine Führung.

Abfahrt Weddel 8:15 Uhr, Abfahrt BS-Stadtpark 8:30 Uhr. Rathaus mit Führung um 11:00 Uhr, danach Freizeit (Einkehr Markthalle usw.)

15:00 Uhr Landesmuseum. Die Führung übernimmt A. Marohn. Z. Zt. die Sonderausstellung "Silberglanz, Von der Kunst des Alters". Kunstwerke aus über drei Jahrtausenden – vom Alten Ägypten bis in die Gegenwart. 16:30 Rückfahrt. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 42 41.

Am 10. Jan. 2018 steht der **Literaturkreis** im Zeichen von Wilhelm Raabe. Aribert Marohn wird uns mit einer ergötzlichen Erzählung bekannt machen, einer Revolution im Zeichen freilaufender Gänse.

24. Juni - 3. Juli 2018 **Exkursion an den Bodensee**. Bitte schon mal für 2018 vormerken! Heide Steinmann.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Eva+Horst Hilderts, Gerd Sonnek.

## REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- wöchentlich -

### FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c  
LAB-Info: 0531 - 334359

### ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c  
LAB-Info: 0531 – 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen  
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO  
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte  
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus  
Kirchbergstraße 2

- vierzehntäglich -

### PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

### PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

### FREIES MALEN

Bianca Höltje

### ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

### FREMDWÖRTER in der Zeitung

Sigrid Oehrling

- monatlich -

### KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

### PHILOSOPHISCHE DEBATTE

Aribert Marohn (Leonhardstr. 29a)

### WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Wolfgang Jentsch

### LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt

### KULTUR UND REISEN

Heide Steinmann

### KUNST UND KÜNSTLER

Eva Hilderts

### **KOLLEG 88 e.V. ([www.kolleg88.de](http://www.kolleg88.de))**

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email <a href="mailto:st.nagel@gmx.net">st.nagel@gmx.net</a>
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email <a href="mailto:eva.hilderts@gmail.com">eva.hilderts@gmail.com</a>
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email <a href="mailto:h.steinmann@gmx.net">h.steinmann@gmx.net</a>
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email <a href="mailto:big.sonnek@gmx.de">big.sonnek@gmx.de</a>
TECHNIKWART	Hans FUHRMANN, Tel. 0531-330882 Email <a href="mailto:h.g.fuhrmann@online.de">h.g.fuhrmann@online.de</a>
INTERNET	Gerd SONNEK Tel. 05304 - 3273) Email <a href="mailto:gerd.sonnek@gmx.de">gerd.sonnek@gmx.de</a>
BANKKONTO	IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138